

# Zürich

## Ab Juli kühlt in Zürich-West eine künstliche Wolke

**Sprühnebel gegen Stadthitze** Eine spektakuläre Installation soll Sommertage auf dem Turbinenplatz erträglicher machen.

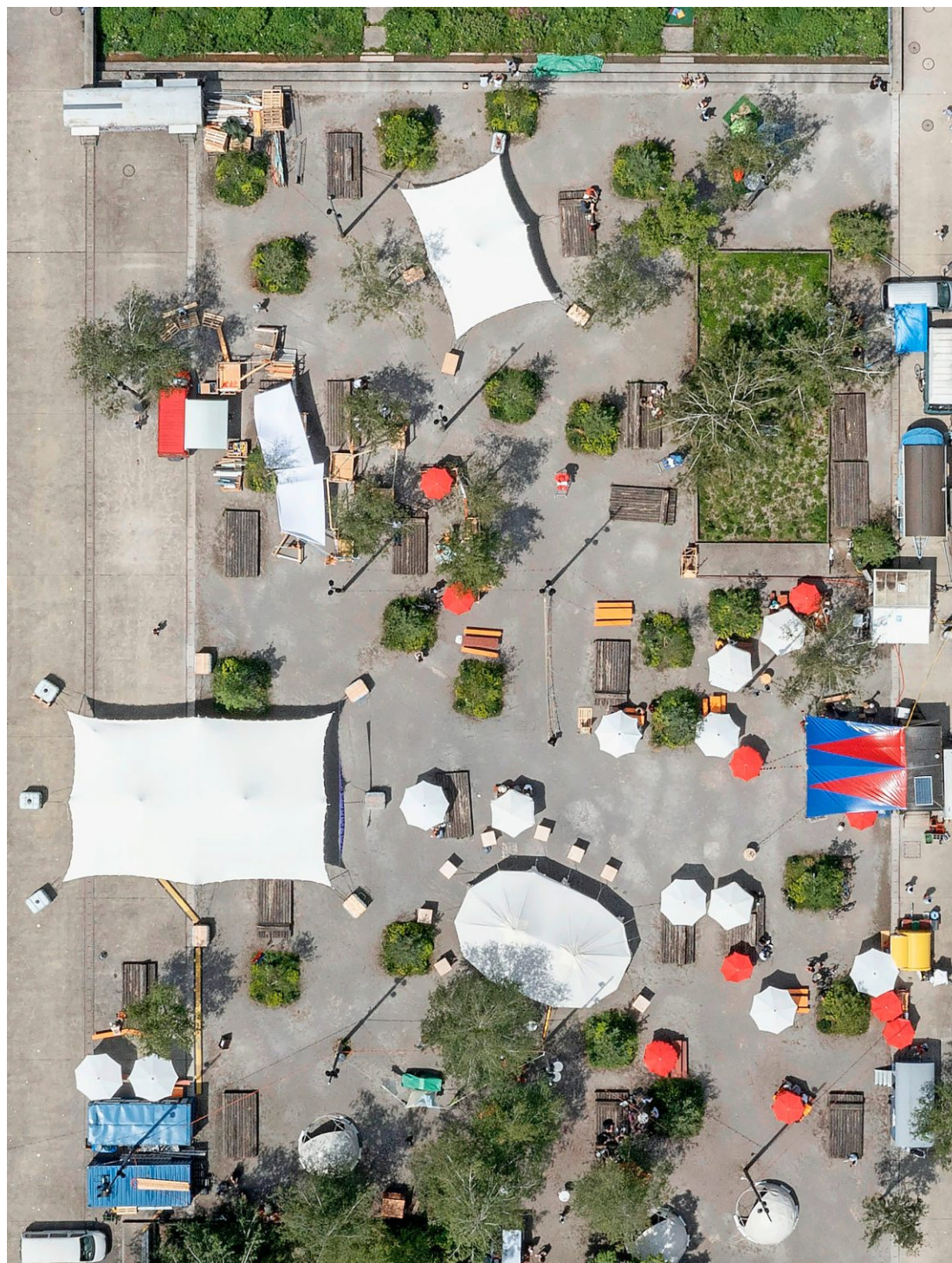
Wer je beispielsweise in Athen oder Madrid auf einer Restaurantterrasse gegessen ist, der kennt sie vielleicht: Düsen, die an heissen Tagen über den Köpfen der Gäste Wasser versprühen und so einen hauchfeinen, angenehm kühlenden Nebel erzeugen.

Nun erhält auch Zürich eine solche künstliche Wolke, allerdings eine viel spektakulärere. Und zwar auf dem Turbinenplatz, einem der grössten und wärmsten Plätze Zürichs. Hier kann es tagsüber bis zu sieben Grad heisser werden als anderswo in der Stadt. Um für Abkühlung zu sorgen, soll in sechs Metern Höhe ein riesiger Aluminiumring montiert werden, der Wasser so fein zerstäubt, dass die Menschen darunter nicht nass werden, die Temperatur aber um mehrere Grad sinkt.

Grün Stadt Zürich will in den nächsten zwei Wochen mit der Installation beginnen, wie Mediensprecherin Tanja Huber dieser Zeitung auf Anfrage bestätigt. In Betrieb genommen werden soll die künstliche Wolke dann in den ersten zwei Juliwochen. Noch handelt es sich um einen Testlauf, der für drei Jahre geplant ist.

Ob Zürich danach weitere Nebelanlagen plant, ist offen. Der Testbetrieb soll unter anderem zeigen, wie die Düsen energetisch und in Sachen Wasserverbrauch abschneiden. Die Anlage ist so konstruiert, dass sie auch auf anderen Zürcher Plätzen eingesetzt werden könnte.

Die Nebelanlage ist nur eine von verschiedenen Massnahmen, mit denen Zürich die Hitze zu reduzieren versucht. Eine grosse Rolle sollen Begrünungen einnehmen. Die Limmat entlang und um den Hauptbahnhof herum sind beispielsweise baumbestandene Boulevards geplant. Am



Der Turbinenplatz gehört zu den heissesten Plätzen in Zürich. Foto: Urs Jaudas



Ein Nebelring an der Design Week 2018 in Mailand. Foto: Mirko Menghetti

Triemlispital ist die Fassade des alten Bettenhauses unlängst mit 4600 Kletterpflanzen bestückt worden. Und auch das Hochschulquartier soll grün werden, das neue Hauptgebäude des Unispitals wird ebenfalls eine bewachsene Fassade erhalten.

### Heller Strassenbelag bringt nicht viel

Wie man eine Stadt runterkühlen kann, lässt sich momentan auch in einer Ausstellung der Stadtgärtnerei erleben. Sie zeigt, welche Elemente und Massnahmen einen kühlenden Effekt haben, etwa Grünflächen mit breitkronigen Bäumen, aber auch Wasser, Schatten und helle Oberflächen.

Bäume und Wiesen haben erwiesenermassen einen kühlenden Effekt. Weniger wirkungsvoll sind helle Strassenbeläge. Die Stadt hat in Zürich-West einen Test gemacht. Sie farbte die

Roggenstrasse im Sommer 2020 mit beige und rötlicher Farbe ein und verglich die Bodentemperatur mit jener des herkömmlichen, grauen Asphaltbelags.

Die Resultate sind ernüchternd: «Geringer Einfluss auf die Oberflächentemperatur», stellt die Stadt in einer Mitteilung von gestern fest. Der graue Belag war gar 2 Grad kühler als die beiden anderen, was allerdings an der Beschattung durch Bäume und ein höheres Gebäude lag.

Zwischen den beiden neuen Belägen waren die Unterschiede klein, wobei der beige Belag etwas kühler war als der rötliche. Berechnungen zeigten laut Stadt, dass bei gleich starker Besonnung aller Beläge die beigen und rötlichen Beläge 2 Grad kühler gewesen wären als die Referenzfläche.

Liliane Minor und  
Pascal Unternährer